

Wie sich gezeigt hat, steht das Thema der Öffnung der Schwabenwiese im Mittelpunkt und es haben sich hier nach meiner Wahrnehmung 2 Lager gebildet – „Mühlweg“ und „Georgenstraße“. Grds. halte ich es für notwendig, eine nachhaltige Lösung zu finden, die das Problem (v.a. den Verkehr) nicht nur auf andere Straßen verlagert. Aber eine derartige Lösung wird wohl Zeit und Geld erfordern und ist nicht kurzfristig realisierbar.

Daher schlage ich im ersten Schritt kurzfristig 3 Maßnahmen vor, die schnell realisierbar, unkompliziert und mit geringen Kosten verbunden sind:

- 1. Teilung der Schwabenwiese in der Mitte mit Betonbarken**
- 2. Einrichtung von K+R Kurzparkzonen**
- 3. Sponsoringsystem für die vorhandenen Tiefgaragenplätze**

Ad 1) Die Teilung der Schwabenwiese in der Mitte mit Betonbarken ermöglicht die Anfahrt der Schwabenwiese (weiterhin ausschließlich zum Zwecke des Parkens) sowohl von der Georgenstraße als auch vom Mühlweg und fördert somit die Nutzung der gerade im Bau befindlichen Brücken von der Schwabenwiese zum Maristenareal (KiTa, Berufsschul-Internat, WBG, Landratsamt etc.) und umgekehrt, ohne die Schwabenwiese und somit den Verkehr über die Georgenstraße permanent zu öffnen. Die permanente Öffnung ist nämlich aus meiner Sicht ein entscheidender Punkt hinsichtlich der Akzeptanz des Lagers „Georgenstraße“, den ich gut nachvollziehen kann, da die Verkehrsproblematik ja insbesondere zu bestimmten Stoßzeiten (morgens, 13 Uhr, 16 Uhr) vorherrscht und nicht permanent. Somit würde sowohl der Mühlweg als auch die Georgenstraße einen Beitrag zur Entlastung des Maristenareals leisten.

Ad 2) Zweite Problematik ist aus meiner Sicht das Bringen und Abholen von Schülern. Hier sollten idealerweise an der Kaufbeurer Straße und notfalls im ersten Schritt auf der Schwabenwiese K+R Kurzzeitparkzonen (Längsparken oder bspw. Spangenlösung, um eine gute Abfahrt zu ermöglichen) eingerichtet werden, die das Bringen/Abholen von Schülern ermöglichen.

Ad 3) Als drittes Thema habe ich auf der Veranstaltung die Problematik der Dauerparker (v.a. Berufsschüler) herausgehört. Ich könnte mir gut vorstellen, dass sich hier z.B. Firmen (oder auch die Stadt MN) finden, die Berufsschülern nach gewissen Kriterien (als eine Art Stipendium) einen Tiefgaragenstellplatz sponsern und sich die Lage diesbezüglich dann entspannt. Alternativ könnten die Parkplätze auch verlost werden.

Ich würde mich sehr freuen, wenn wir trotz der offensichtlichen Komplexität des Themas eine kurzfristig realisierbare Lösung finden, die der bestehenden Problematik Rechnung trägt und bei beiden Lagern (und allen anderen) Akzeptanz findet.

Vielleicht macht es ja auch Sinn, nach dem 2. Bürgerdialog tatsächlich eine kleinere Arbeitsgruppe zu bilden, die beauftragt wird, einen Vorschlag für den Stadtrat zu erarbeiten.

Vielleicht würde es auch helfen, wenn die Ampel „Ausfahrt Mühlweg“ durch eine Kamera gesteuert wird und somit zu den Stoßzeiten einen besseren Abfluss aus dem Mühlweg heraus ermöglicht (falls dies nicht bereits geschehen sein sollte).